

Bericht der 7. Runde der ersten Mannschaft

Eine Lehrstunde in Psychologie

Heute sollte es für die erste Mannschaft ein absolute Highlight geben, wartete doch der bisher ungeschlagene Tabellenführer Wildau auf sein weiteres Opfer. Wir haben uns natürlich seit Wochen auf dieses Event, überwiegend mental, vorbereitet. Die Runde wurde vor allem ein Meisterwerk der psychologischen Kriegsführung, von dem in Äonen von Jahren noch gesprochen werden wird...

Psychologische Lektion Nr. 1: Motiviere Deine Mitstreiter, indem Du so tust, als wäre mit Dir heute nicht zu rechnen.

Diesen Trick wendete ich an, indem ich einfach nicht am allsonntäglichen Treffpunkt erschienen bin, sondern einfach zu Hause geblieben bin. Als Jan mich anrief tat ich natürlich nur so, als würde ich überrascht sein, dass Schach ist, in Wirklichkeit war genau dies natürlich von langer Hand geplant. Auch rechnete ich auf das Wohlwollen unseres Busfahrer, der mich dann direkt vor der Haustür einsackte. Aber damit nicht genug, ich spielte meine Rolle als sabbernder Dummbbeutel weiter, indem ich nach etwa 5 Minuten im Auto fragte, wer denn heute der achte Mann sei, obwohl wir zu acht im Auto gesessen haben. Eine Meisterleistung, die dazu führte, dass der Rest des Team dachte: Oh, oh, der Freak ist so hinüber, da müssen wir uns doppelt anstrengen.



Ankunft in Wildau: Man beachte die Motivation von Tobias (erkennbar an den Füßen)

Wir kamen dann also pünktlich (ich wusste natürlich, dass Micha die Autobahn nehmen würde und trotz meiner Verspätung keinerlei Gefahr für den Beginn der Runde bestand) im schönen Wildau an, und noch auf der Autobahn erhob sich die Sonne über den Horizont, wärmte unsere Herzen und stählte unseren Kampfgeist. So nahmen die glorreichen Sieben (und ich – der sabbernde Dummbbeutel) Platz an unseren Brettern und starteten den Kampf.

Psychologische Lektion Nr. 2: Lasse Deinem Gegner keine Zeit auch nur eine Sekunde nachzudenken.

Diese Lektion wendete Steini, der uns heute aus taktischen Gründen einen Platz im Auto wegnahm, gegen seinen Gegner an. Er blitzte wie wild, ohne groß Zeit zu verschwenden, und seine Taktik ging natürlich auf. Der Gegner war zu hungrig und mampfte drei Bauern weg und gab dann den Turm, um einen Angriff auf Steinis König loszuschlagen. Dieser

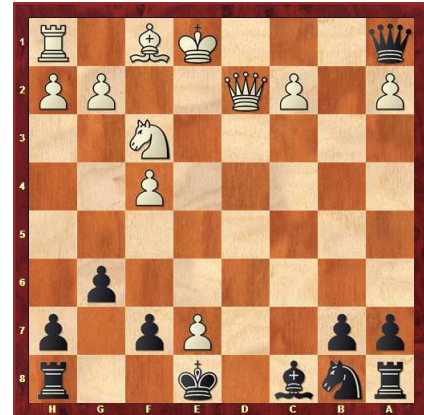
Diese Lektion wendete Steini, der uns heute aus taktischen Gründen einen Platz im Auto wegnahm, gegen seinen Gegner an. Er blitzte wie wild, ohne groß Zeit zu verschwenden, und seine Taktik ging natürlich auf. Der Gegner war zu hungrig und mampfte drei Bauern weg und gab dann den Turm, um einen Angriff auf Steinis König loszuschlagen. Dieser



Steini: Stellung nach 5. ... c5 - gleich beginnt das große Fressen.



Stellung nach 8. dxe7 - Weiß ist satt, jetzt ist schwarz dran.



Stellung nach 11. ... Dxa1 - alle satt, Partie fast vorbei.

war jedoch nicht von Erfolg gekrönt, sondern Steini konnte seine Stellung konsolidieren und steckt alsbald den ersten vollen Punkt ein.



Da sahen sie noch motiviert aus...

Remisangebot, welches wir klugerweise annahmen, damit der Gegner dachte, unser bester Mann (Micha) sei aus dem Spiel und er könne befreiter aufspielen. Klugerweise haben wir natürlich gesehen, dass Kay mit seinem Turm auf die siebte Reihe des Gegner eingedrungen war und ein optisches Übergewicht fabriziert hatte. Außerdem hatte Gerhard zu diesem Zeitpunkt einige Angriffe des Gegners abschlagen können und blickte auf eine relativ rosige Zukunft. Jans und Arnes Partien waren relativ offen. Zu Michas und meiner Partie gibt es nichts zu sagen, sie waren relativ belanglos.



Jan: Stellung nach 26. Sxb5

Diesen absoluten Meistertrick hatte Jan vom großen psychologischen Meister aus China „Gib-jetzt-auf“ gelernt und auf großartige Weise angewandt. In einer Partie des angenommenen Morra-Gambits stand es wohl ziemlich ausgeglichen, als Jan mit Elan Sxb5 spielte (siehe Abbildung) und seinem Gegner per psychokinetischem Druck eine Aufgabe nahelegte. Der Gegner, spielte a-tempo axb5, horchte dem Befehl und gab in der festen Überzeugung auf, die Dame zu verlieren, obwohl sie ja durch den Springer noch gedeckt war. Nach dem „Zeitfesseltrick“ aus der letzten Runde ist Jan damit in neue Sphären der Psychokinese vorgedrungen, die ich so noch nicht gesehen habe – Respekt.

Psychologische Lektion Nr. 5: Psychokinese: Bringe Deinen Gegner dazu aufzugeben, obwohl dafür keinerlei Gründe bestehen.



Analyse von Jans Partie auf dem

Psychologische Lektion Nr. 6: Sei geistig fitter als Dein Gegner. *Beamtenflur*

Diese schon zu Urzeiten bekannte psychologische Lektion wurde schon von den alten Indern angewandt, die ja bekannt für ihre geistige Frische waren. Gerhard steigerte sich im Laufe des Spieles immer mehr und konnte seinen Gegner aufgrund seiner geistigen Frische überspielen. Besonders positiv

möchte ich Gerhards Einsatzwillen in dieser Saison hervorheben (gut so?). Durch seinen Sieg stand es 4:2 für uns, so dass für uns genüsslich zurücklehnen und den anderen Partien zuschauen konnten, die, so sah es aus, kaum mehr zu verlieren waren.



Ach nee, doch bloß die Brille

Psychologische Lektion Nr. 7: Wenn alles zu Deinen Gunsten entschieden ist, bringe Deinen Gegner dazu, nicht aufzugeben, damit Du noch etwas Spaß hast.

Diese Lektion wurde von Kay bravourös umgesetzt. Er stand schon lange auf Sieg und konnte sich sogar fast ein kleines Nickerchen leisten (siehe Foto), der Gegner spielte aber munter weiter und ließ erst einen Zug vorm Matt die Zeit ablaufen. Kay bleibt damit bei 100%, was ich, da wiederhole ich mich gerne, nicht erwartet hätte. Da übrigens Georg parallel nicht gewonnen hat, hat Kay die Wette gewonnen und Georg muss blechen.

Psychologische Lektion Nr. 8: Übe Endspiele, wann immer Du die Möglichkeit dazu hast.

Diese Lektion wurde von Arne angewandt, der als Letzter in einem Endspiel Läufer gegen Springer antrat und dort schließlich seinen Läufer und einen (Rand-)bauern gegen drei gegnerische Bauern an beiden Flügeln und im Zentrum einsetzen musste. Alle Kiebitze meinten, diese Konstellation sei immer Remis, ich möchte mir dazu kein Urteil bilden. Was ich bloß nicht verstehe: In dem Foto nebenan hat Arne gerade auf h5 geschlagen. Warum hat er nicht einfach den Springer genommen? Das muss mir mal einer erklären. Ich habe aber die Partie nicht, deshalb kann ich so genau nichts dazu sagen. Auf jeden Fall probierte Arne noch ein wenig, blieb dann aber bei Remis.



Stellung nach Lxh5 - versteh' ich nicht!

Durch unsere Psychologische Ausbildung waren wir also in der Lage den Mannschaftskampf 5,5:2,5 für uns zu entscheiden. Das war wirklich eine starke Leistung. Jetzt müssen wir aber konzentriert weiterspielen, damit wir unser großes Ziel nicht aus den Augen verlieren (Das Wort „Aufstieg“ findet sich nicht in diesem Text). Am 9. März geht's weiter. Bis dahin eine schöne Zeit wünscht

Rayk Spory



Das Foto ist nicht etwa falsch aufgenommen. Es soll den Boden symbolisieren, auf dem wir auch nach dem Sieg bleiben.

Spieler	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Gesamt	Prozent
Michael Sebastian	0	1	1	½	+	½	½			3,5/6	58%
Rayk Spory	1	0	0	½	+	½	½			2,5/6	41%
Arne Jess	1	1	1	½	+	0	½			4/6	66%
Andreas Steinmetz				1			1			2/2	100%
Jan Phillipp	1	1	1	0	+	1	1			5/6	83%
Gerhard Krusemark	0	+	1	0	+	1	1			3/5	60%
Kay-Uwe Arlt		1	1		+	1	1			4/4	100%
Achim Engel	0	1	0	0	+	0	0			1/6	16%
Tobias Kühn	1	0		0		½				1,5/4	37,5%
Robin Werner	0									0/1	0%
Matthias Graap			½		+					0,5/1	50%